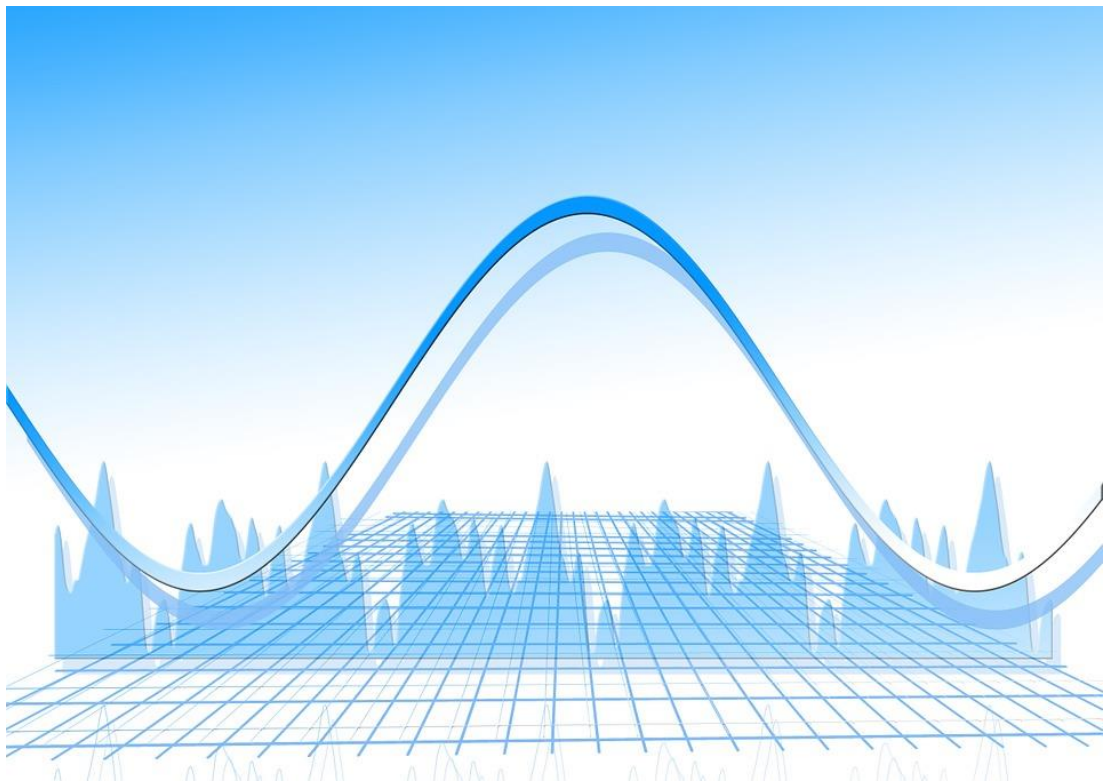


# Aktuelle Ergebnisse des Integrationsmonitorings für die Stadt Offenbach

Stadt Offenbach am Main  
Integration



Statistik aktuell Nr. 21, Dezember 2021

# Inhalt

---

Aktuelle Ergebnisse des Integrationsmonitorings für die Stadt Offenbach.....	2
A. Bevölkerung.....	5
1) Bevölkerung mit Migrationshintergrund.....	5
2a) Segregation .....	9
2b) Segregation nach Alter .....	10
3) Fluktuation der Bevölkerung.....	11
B. Bildungs- und Erwerbsbeteiligung.....	13
C. Armut und Bezug von Leistungen der Grundsicherung.....	17
D. Migrationsberatung in Offenbach .....	19
E. Indikatoren für kulturelle Teilhabe .....	20
F. Identifikation mit Gesellschaft und Staat.....	21
G. Vielfalt in Staat und Verwaltung.....	23
Impressum.....	24

## Aktuelle Ergebnisse des Integrationsmonitorings für die Stadt Offenbach

---

Der vorliegende Integrationsbericht ist die vierte überarbeitete und aktualisierte Auflage des Berichts *Statistik aktuell* Nr. 20 vom August 2019. Es werden die Daten um das Jahr 2019 erweitert und soweit verfügbar für das Jahr 2020 dargestellt.

Unter den kreisfreien Städten in Deutschland besitzt Offenbach mit derzeit rund 64% einen der höchsten Anteile an Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Die Dynamik, entstehend durch das Hinzukommen, Niederlassen und Weggehen von Menschen, wirkt tief in das gesellschaftliche Leben hinein. Damit es ein gutes Zusammenleben für uns alle ist, gilt es, diese Prozesse genau zu beobachten. Aus dieser Motivation heraus führt die Stadt Offenbach den Weg, ein eigenes lokales Integrationsmonitoring aufzubauen, weiter fort und stellt die Ergebnisse für Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung zur Verfügung.

### **Gegenstand des Monitorings**

Ziel eines Monitorings im Allgemeinen ist es, bestimmte Prozesse zu beobachten und zu dokumentieren. Auf Grundlage dieser Informationen lässt sich evaluieren und planen – ein Monitoring schafft somit ein solides Fundament für Politikerinnen und Politiker, um weitere Entscheidungen zu treffen und Prozesse gezielter zu steuern. Übertragen auf ein Monitoring im Integrationsbereich sollen die Daten Handlungsbedarfe bei der Integration aufzeigen. Ziel der Handlungen, so formulierte 2021 die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, ist es, dass alle die hier leben, gute Zukunftsperspektiven haben, Chancen nutzen

können und die Möglichkeit haben, ihre Potentiale frei zu entfalten.<sup>1</sup> Der Anspruch ist insofern kein geringerer, als herauszufinden, was eigentlich gesellschaftlichen Zusammenhalt ausmacht, wie man diesen fördert bzw. dem Schädlichem entgegenwirkt. Überlässt man diese Prozesse sich selbst – das ist die Ausgangsüberlegung – sind negative Auswirkungen nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in sozialer Hinsicht erwartbar.

Um nun die „richtigen“ Daten zu erheben und entsprechend zu interpretieren, braucht es zuallererst eine Vorstellung davon, was unter Integration im Engeren zu verstehen ist. Dieser Punkt ist tatsächlich sehr umstritten. So lehnen nicht wenige den Integrationsbegriff, verstanden als reine Anpassung an eine bestehende gesellschaftliche Einheit, im Sinne einer Assimilation, ab.

In dem hessischen Integrationsmonitor<sup>2</sup> liegt die Betonung auf der Wechselwirkung von Integration und Teilhabe: Integration ist dann erfolgreich, wenn sie auf einem gleichberechtigten Zugang zu Institutionen und gleichberechtigter gesellschaftlicher Teilhabe von Zugewanderten und ihren Kindern fußt. Auch die persönliche Bereitschaft Teilhabechancen zu nutzen, wird dort als wichtiger Aspekt genannt, ebenso wie die Gestaltung von Teilhabeprozessen, die der gesellschaftlichen Vielfalt Rechnung tragen. So sammelt der hessische Integrationsmonitor Daten zur Teilhabe von Zugewanderten an bestimmten gesellschaftlichen Bereichen sowie über die Abbildung von Vielfalt in Institutionen und im gesellschaftlichem Leben. Zu diesem Zweck werden vier Dimensionen von Integration (strukturell, sozial, kulturell und identifikatorisch) ausgewiesen, in deren Rahmen 16 Themenfelder betrachtet werden, wie Bildung und Arbeit, Gesundheit, religiöses Leben oder das Gefühl von Zugehörigkeit und Benachteiligung. Insgesamt werden über 120 Indikatoren ausgewertet, die aus den verschiedensten statistischen Aggregaten gewonnen werden. Zu einigen dieser Indikatoren liefern die Kommunen, auch die Stadt Offenbach, die Datengrundlagen, andere werden aus verschiedensten Landes- und Bundesstatistiken, einige aus besonderen Befragungen gewonnen.

### **Was das Monitoring nicht leisten kann**

Diese kurze Ausführung zum Integrationsbegriff zeigt: Integration ist ein komplexer und vieldimensionaler Prozess, für den es keine einfache Messmethode gibt. Vielmehr ist eine Vielzahl von Indikatoren notwendig, die jeweils einen bestimmten Teilaspekt von Integration erfassen, oft auch nur indirekt und über die Beobachtung von Phänomenen, die man als relevant für Integration hält. Die Aussagekraft muss für jeden der Indikatoren gesondert geprüft und bewertet werden.

Die Daten beschreiben eine bestimmte Situation, können aber keine Erklärung für ihr Zustandekommen liefern. Wie wichtig diese Einschränkung ist, verdeutlicht etwa die statistische Kategorie des Migrationshintergrunds. Wenn in bestimmten Lebensbereichen Unterschiede zwischen Menschen ohne und Menschen mit Migrationshintergrund festgestellt werden, so lässt sich daraus nicht schließen, dass jenes Merkmal auch die Ursache für diesen Unterschied ist. Zum einen handelt es sich um eine höchst heterogene Gruppe – Menschen, die persönlich eine Migrationserfahrung

---

<sup>1</sup> Siehe Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (Hrsg.) (2021): Integration in Deutschland. Erster Bericht zum indikatorengestützten Integrationsmonitoring. Berlin.

<sup>2</sup> Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (Hrsg.) (2020): Der Hessische Integrationsmonitor. Daten und Fakten zu Migration, Integration und Teilhabe in Hessen – Fortschreibung 2020. Wiesbaden.

gemacht haben, zählen ebenso darunter wie Menschen, die hier geboren wurden und bei denen mindestens ein Elternteil zugewandert ist.<sup>3</sup> Auch hinsichtlich Herkunftsland, Sprachkenntnissen, Religion usw. sind die Variationen innerhalb dieser Gruppe enorm. Zum anderen können abseits der Herkunftsgeschichte unzählige andere Faktoren einen Einfluss auf eine Ungleichverteilung haben, wie Ausbildung, Geschlecht, Einkommen und vieles mehr. Hier ist Vorsicht geboten, bei der Interpretation wann ein Bedarf für Integrationsmaßnahmen vorliegt und wann nicht.

Auch bei der Deutung der Ergebnisse hinsichtlich Entwicklung oder Fortschritt von Integration im Verlauf der Zeit ist zu berücksichtigen, dass sich die betrachtete Kategorie von Menschen mit Migrationshintergrund selbst fortlaufend durch weitere Zuwanderung verändert.

Die Aufgabe bei der Fortschreibung zukünftiger Monitoringberichte wird es sein, Indikatoren mitzudenken, weiterzuentwickeln und messbar zu machen, die ein vollständigeres Bild von Integrations- und Teilhabeprozessen in einer vielfältigen Gesellschaft zeichnen können. Mithilfe dieser Informationen können wir bei der Gestaltung eines guten Zusammenlebens die richtigen Fragen stellen.

---

<sup>3</sup>Diese Definition verwendet das Statistische Bundesamt, siehe z.B. unter: Statistisches Bundesamt (Destatis) (2021): Migration und Integration. Personen mit Migrationshintergrund, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Methoden/Erlauterungen/migrationshintergrund.html> (12.01.2021).

# A. Bevölkerung

## 1) Bevölkerung mit Migrationshintergrund

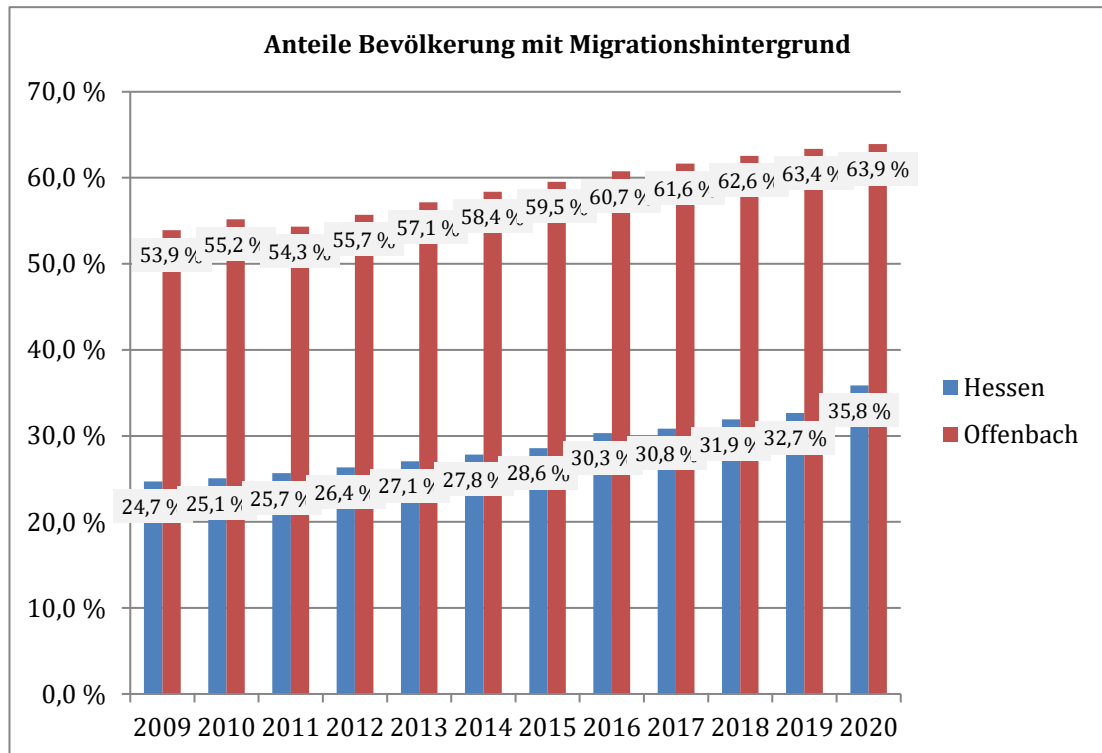


Abb. 1, Quelle: für Hessen - Hessisches Statistisches Landesamt, Mikrozensus; 2020 destatis, bpb.de, Quelle: für Offenbach - Melderegister Offenbach

Die Stadt Offenbach hat einen weit überdurchschnittlichen Anteil von Bevölkerung mit Migrationshintergrund (ausländische Bevölkerung und Deutsche mit Migrationshintergrund).

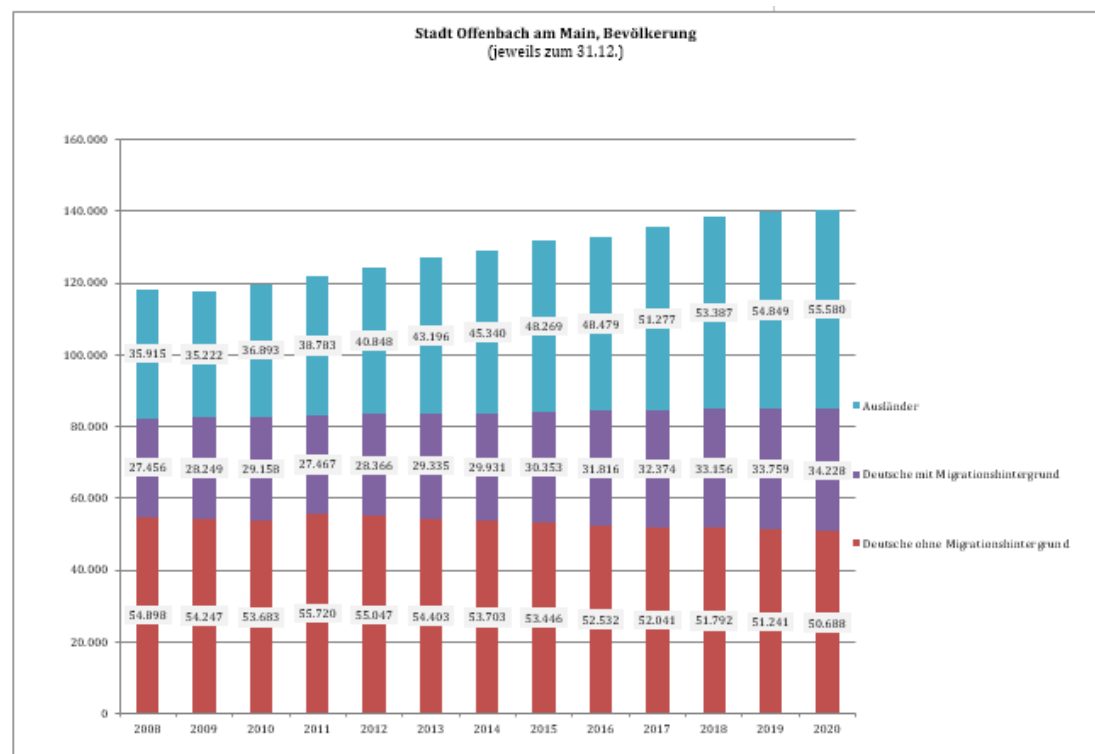


Abb. 2, Quelle: Melderegister Offenbach

Die Bevölkerung in Offenbach wächst nach den Daten der Bevölkerungsfortschreibung der Stadt weiter – von 133.827 im Jahr 2016 auf 140.496 im Jahr 2020. Dieses Wachstum ergibt sich aus dem Anstieg in der Gruppe der ausländischen Bevölkerung sowie der Gruppe der Deutschen mit Migrationshintergrund. Die Gruppe der Deutschen ohne Migrationshintergrund ist weiter rückläufig und hatte 2020 einen Anteil von etwas über 36% an der Gesamtbevölkerung.

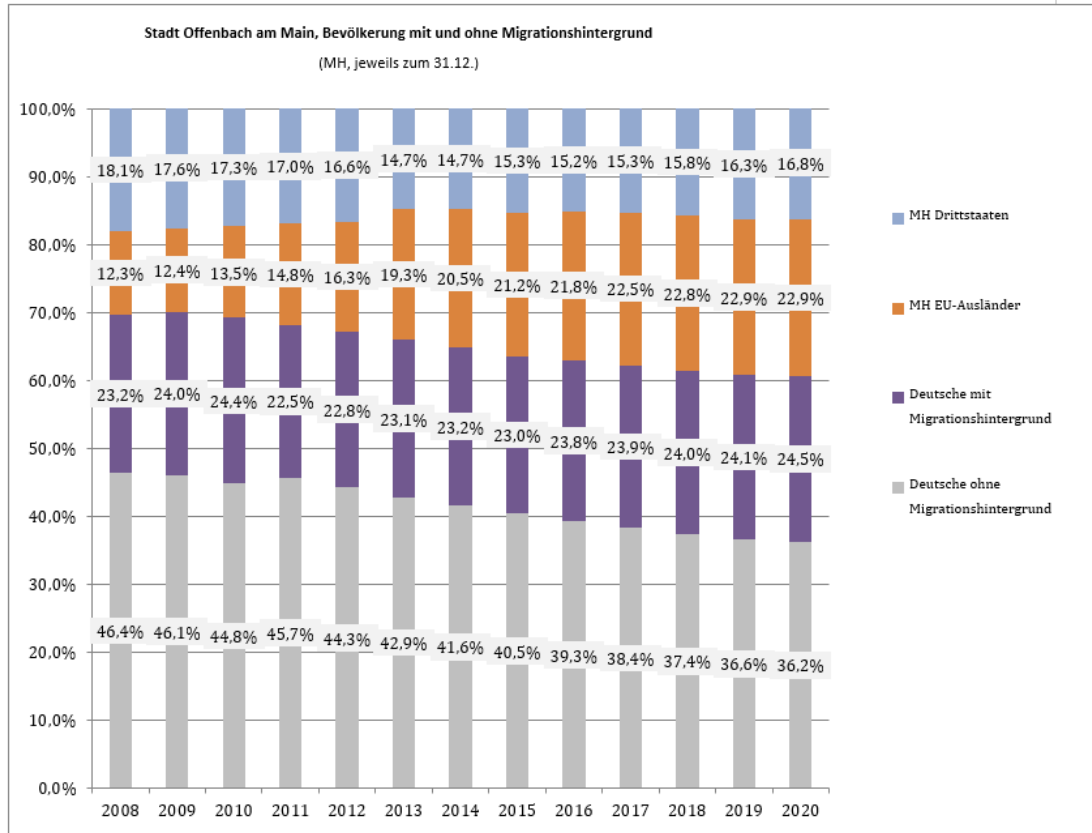


Abb. 3, Quelle: Melderegister Offenbach

Im Jahr 2020 liegt der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund dementsprechend bei 64,2%.

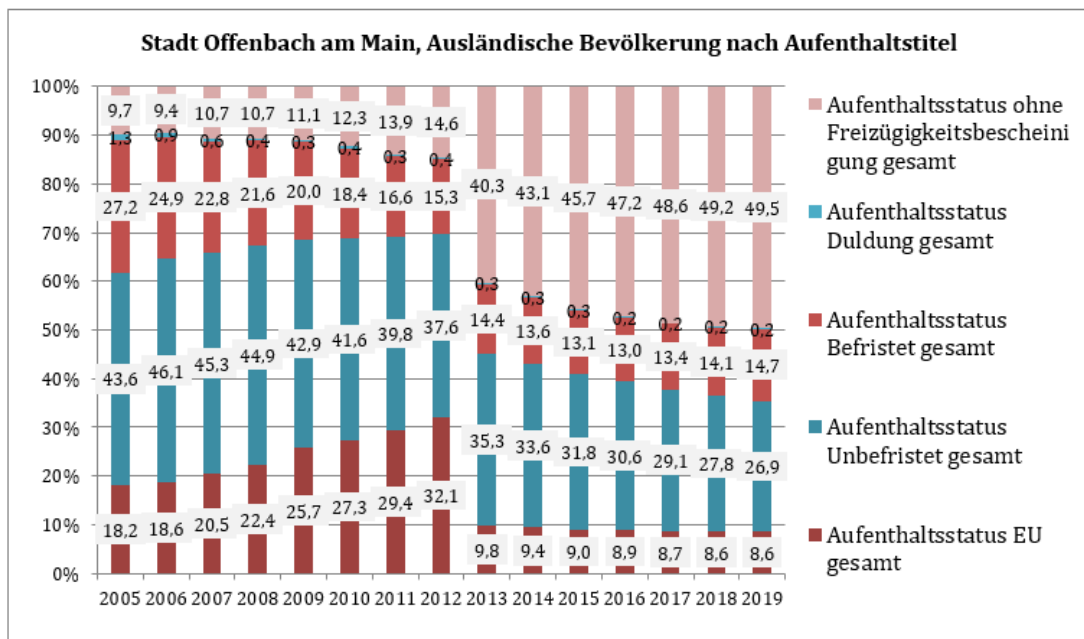


Abb. 4, Quelle: Melderegister Offenbach

Bezogen auf den Aufenthaltsstatus ist der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer mit befristetem Aufenthaltsstatus in den Jahren 2018 und 2019 nach dem Jahr 2014

wieder leicht angestiegen. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung mit unbefristetem Aufenthaltsstatus ist seit dem Jahr 2005 hingegen rückläufig und von 43,6% auf 26,9% im Jahre 2019 zurückgegangen. Der Anteil der Ausländer und Ausländerinnen ohne Freizügigkeitsbescheinigung ist wiederum weiter angestiegen.

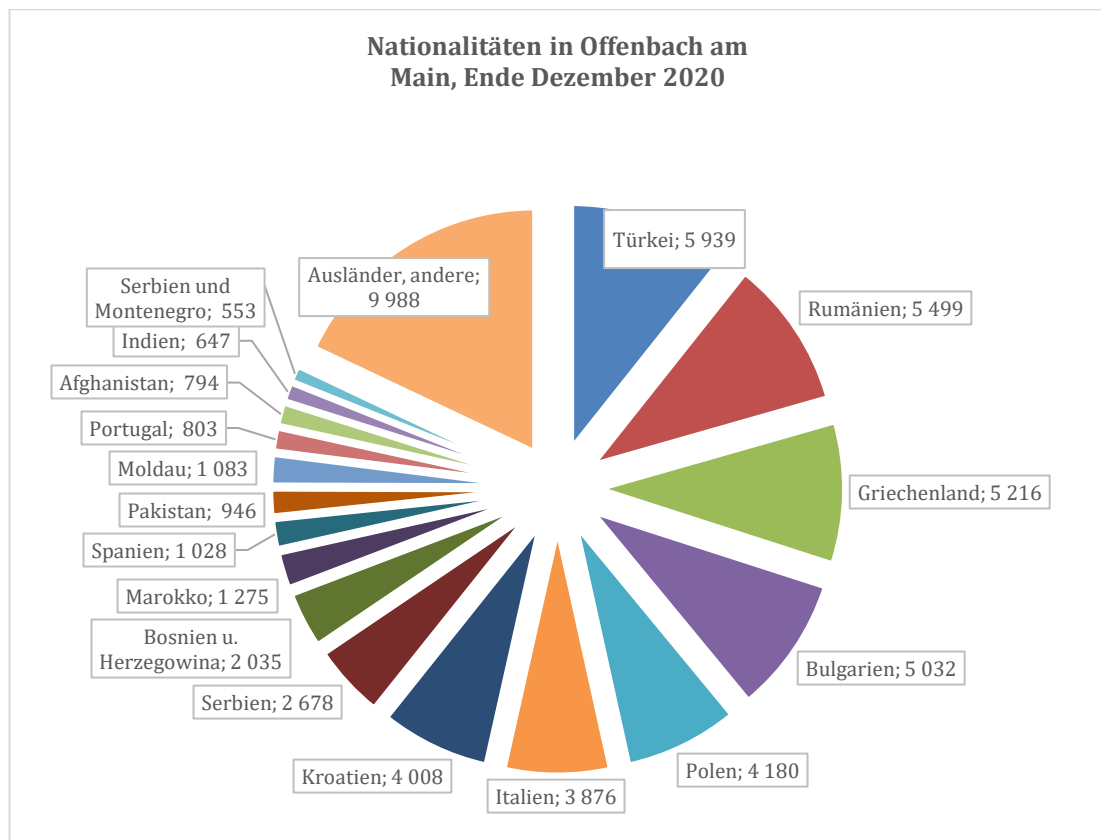


Abb. 5, Quelle: Melderegister Offenbach

Die Personengruppe mit türkischer Herkunft stellt seit vielen Jahren die größte Gruppe an ausländischer Bevölkerung. Der Abstand zu den nächstgrößeren Gruppen ist jedoch in den letzten fünf Jahren kleiner geworden. Eine relativ gleichmäßige Verteilung der nicht deutschen Bevölkerung über verschiedene Herkunftsnationalitäten kann als günstiger Faktor für Integration angesehen werden, insofern die Herausbildung geschlossener ethnischer Milieus damit nicht begünstigt wird.

Bei der Verteilung der ausländischen Bevölkerung auf einzelne Nationalitäten fällt außerdem auf, dass sich knapp über die Hälfte auf sieben große Gruppen verteilt.

Zusammengefasst in der Sparte „Andere“ sind Ausländerinnen und Ausländer aus verschiedenen Herkunftsländern, deren jeweilige Anzahl jedoch zu niedrig ist um sie gesondert aufzuführen. In Summe ist es dabei diese Gruppe, die den größten Anteil der ausländischen Bevölkerung stellt.

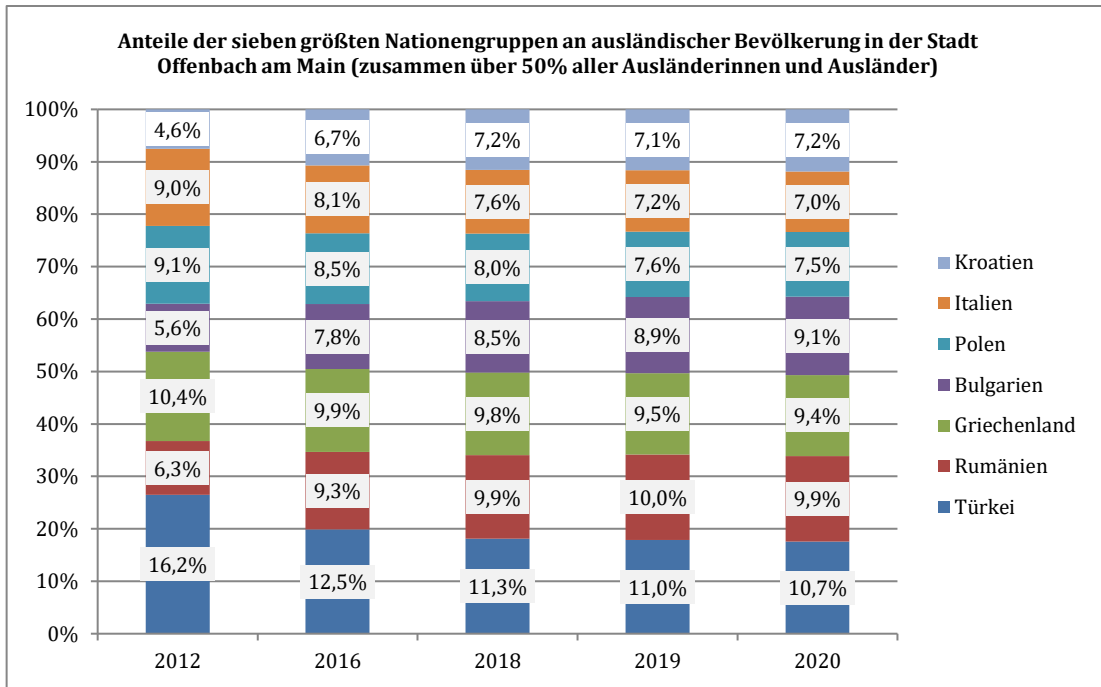


Abb. 6, Quelle: Melderegister Offenbach

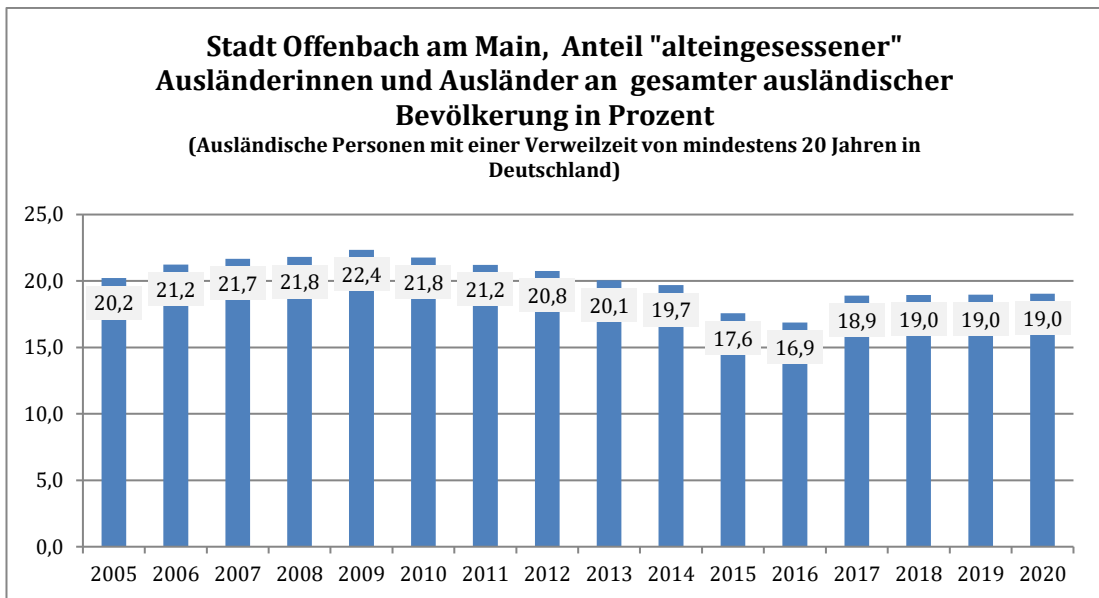


Abb. 7, Quelle: Melderegister Offenbach

Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer, die sich schon 20 Jahre oder mehr in Deutschland aufhalten, ist seit 2009 zwar rückläufig, seit 2017 jedoch nahezu konstant.



## 2a) Segregation

In aller Regel ist die Bevölkerung in einem Stadtgebiet nicht gleichmäßig verteilt. Die Stadtteile und Bezirke sind nach sozialstrukturellen Gesichtspunkten, aber auch nach der Konzentration von bestimmten Bevölkerungsgruppen differenziert. In Offenbach konzentriert sich die nicht deutsche Einwohnerschaft im Bereich der Innenstadt sowie in den südwestlichen Stadtgebieten.

Dieser ist auf der Stadtkarte mit den Umrissen der einzelnen statistischen Bezirke zu erkennen:

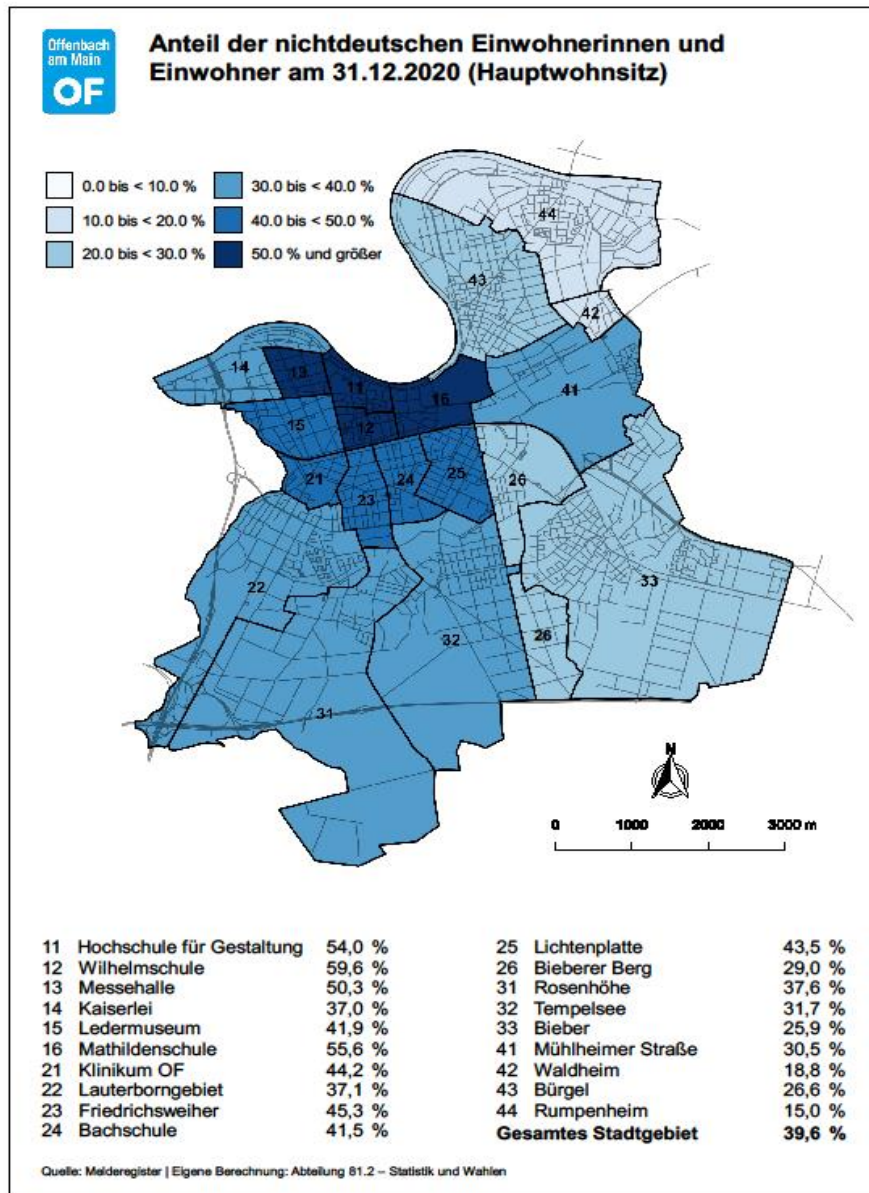


Abb. 8, Stadtgebiet Offenbach in der Gliederung nach statistischen Bezirken; Quelle: Melderegister, Statistik und Wahlen

Wie erkennbar gibt es deutliche Unterschiede hinsichtlich des Anteils an ausländischer Bevölkerung in den einzelnen Stadtbezirken.

Den Grad der Ungleichmäßigkeit in der Verteilung kann man mit dem sogenannten „Segregationsindex“ (Dissimilaritätsindex) messen. Dieser misst die Ungleichheit einer Verteilung. Der Index gibt an, ein wie großer Teil der Bevölkerung der entsprechenden Gruppe umziehen müsste, um im gesamten Stadtgebiet eine Gleichverteilung zu erreichen. Wie man im folgenden Diagramm erkennen kann, ging die Segregation der ausländischen Bevölkerung insgesamt, vor allem aber auch einzelner besonders stark vertretener Gruppen ausländischer Herkunft seit 2011 deutlich zurück.

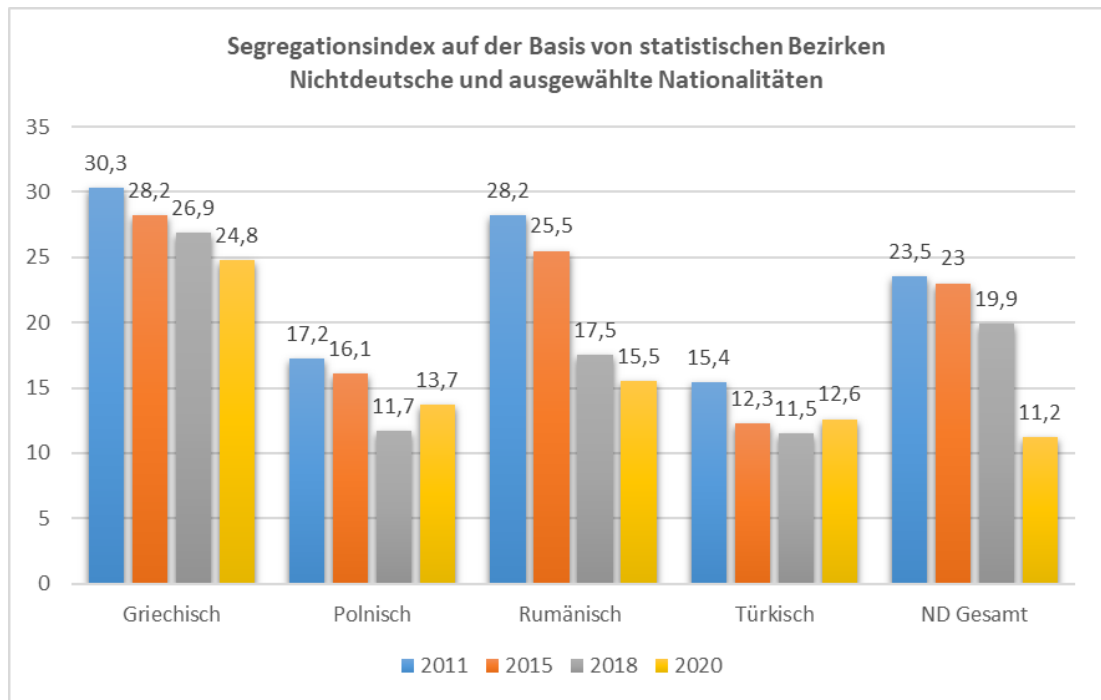


Abb. 9, Melderegister Offenbach eigene Berechnungen

Der Grad der Segregation der Bevölkerung ist, wie erkennbar, sehr unterschiedlich. Die Wohnsitze der Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit sind, so gesehen, eher gleichmäßig im Stadtgebiet verteilt, die der rumänischen und griechischen Bevölkerungsgruppen eher ungleichmäßig. Festzuhalten ist jedoch, dass die Wohnsitz-segregation im Ganzen zurückgeht, bei ausländischen Personen insgesamt von 23,5 auf 11,2. Dies ist aus Sicht der Stadtentwicklung ein durchaus erwünschtes Ergebnis, deren Ziel eine gute soziale und ethnische Durchmischung in den Quartieren der Stadt ist.

### 2b) Segregation nach Alter

Bezogen auf das Alter in der Altersstruktur 60 Jahre und älter zeigt sich eine nahezu gleichmäßige Verteilung sowohl der deutschen als auch der nicht deutschen Bevölkerungsgruppe über das gesamte Stadtgebiet:

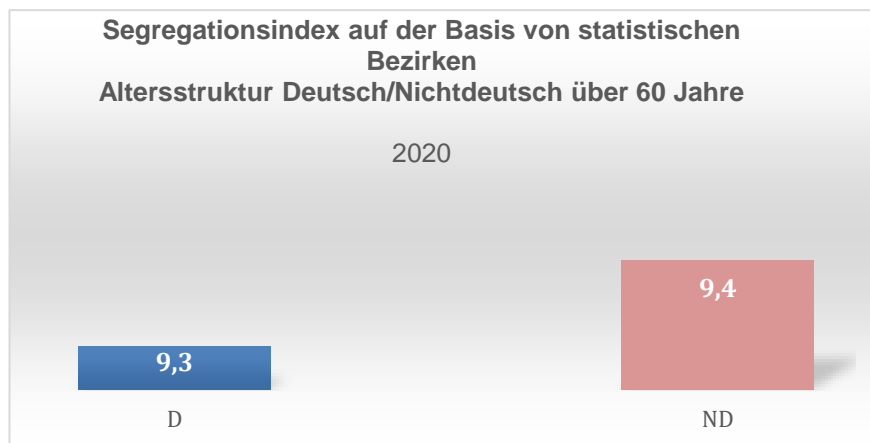


Abb. 10, Melderegister Offenbach eigene Berechnungen

### 3) Fluktuation der Bevölkerung

Der Indikator „Fluktuationsquote“ dient zur Erstellung von Wanderungsprognosen in Kommunen. Die Zu- und Fortzüge in und aus der Kommune sind hier von Bedeutung. Daraus lassen sich Tendenzen ableiten, wie sich die Wohn- und Lebensqualität für die Bevölkerung darstellt und möglicherweise entwickeln wird.

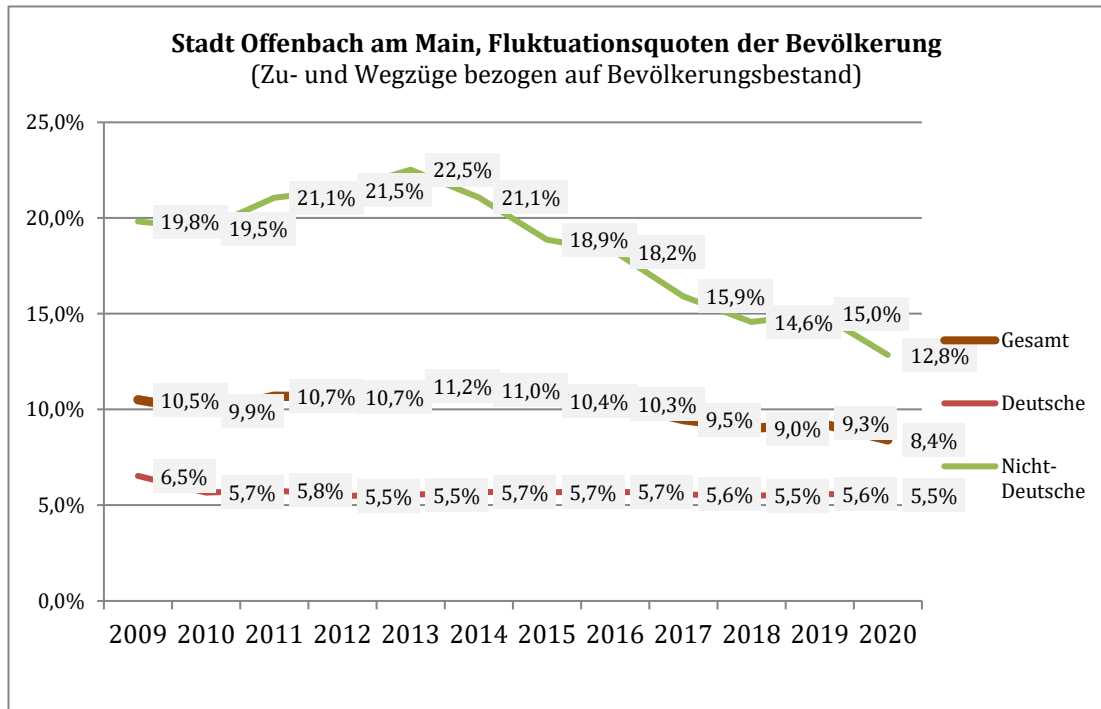


Abb. 11, Quelle: Stadt Offenbach, Statistik und Wahlen

Die durchschnittliche Fluktuationsquote ist seit dem Jahr 2013 rückläufig und von 11,2% im Jahr 2013 auf 8,4% im Jahr 2020 gefallen. Die Fluktuationsquote des nicht deutschen Bevölkerungsanteils lag 2013 mehr als doppelt so hoch bei 22,5%. Allerdings ist auch diese im Zeitraum bis 2018 kontinuierlich gefallen und lag 2020 bei 12,8%. Nahezu konstant geblieben ist die Fluktuationsquote der deutschen Bevölkerung.

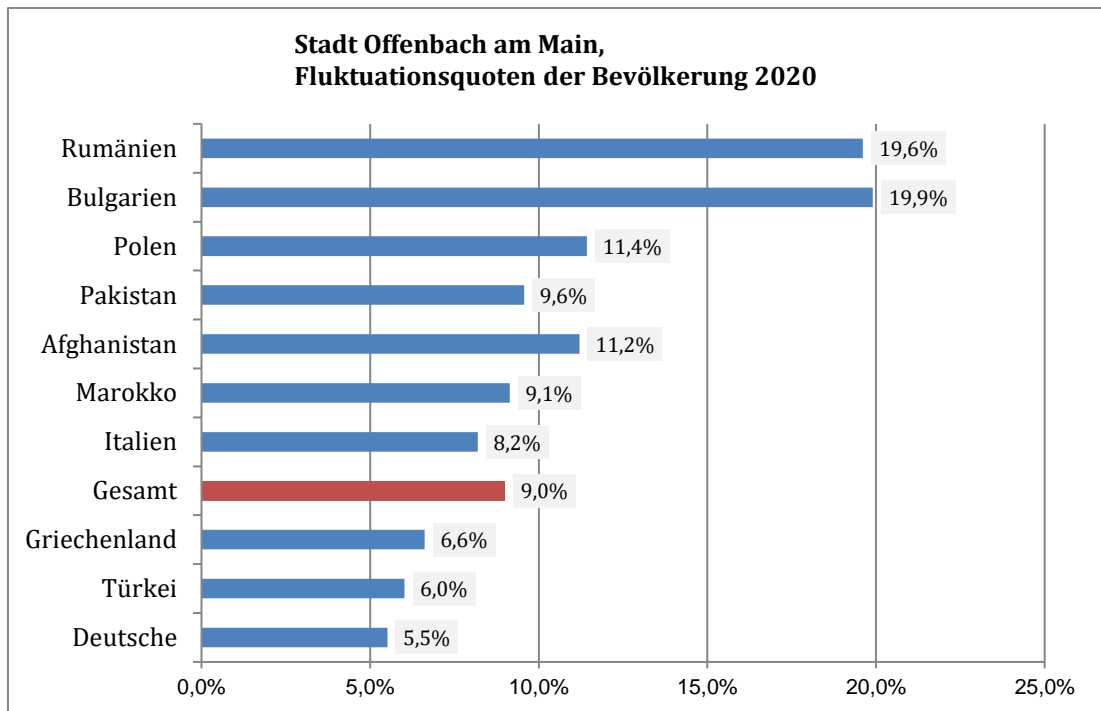


Abb. 12, Quelle: Stadt Offenbach, Statistik und Wahlen

Die Fluktuationsquoten der einzelnen Nationalitäten schwanken recht deutlich. So lag die Fluktuationsquote der bulgarischen und rumänischen Bevölkerung im Jahr 2014 noch bei 49% bzw. 38%, die der polnischen bei 31 %. Diese Quoten haben sich also weiter reduziert. Sechs Nationen lagen in 2020 über dem Offenbacher Durchschnitt von 9,0%.

Die hohe Quote der Bevölkerung bulgarischer, rumänischer und afghanischer Herkunft überrascht insofern nicht, als dass diese Gruppen erst in den letzten Jahren verstärkt in die Stadt zugezogen sind und sich innerhalb der weiteren Region noch auf dem Wohnungsmarkt orientieren. Zudem dürfte es hier eine große Anzahl von Personen geben, die nur vorübergehend in Deutschland sind. Die Fluktuationsquote der Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit ist entsprechend dem Durchschnitt der Stadtbevölkerung deutlich geringer.

## B. Bildungs- und Erwerbsbeteiligung

Für eine umfassende Darstellung der Bildungslandschaft der Stadt sei auf den Bericht Erziehung und Bildung 2021 verwiesen.<sup>4</sup> Zu den Indikatoren des Integrationsmonitoring gehören zwei ausgewählte Indikatoren auf lokaler Ebene, die hier dargestellt werden.

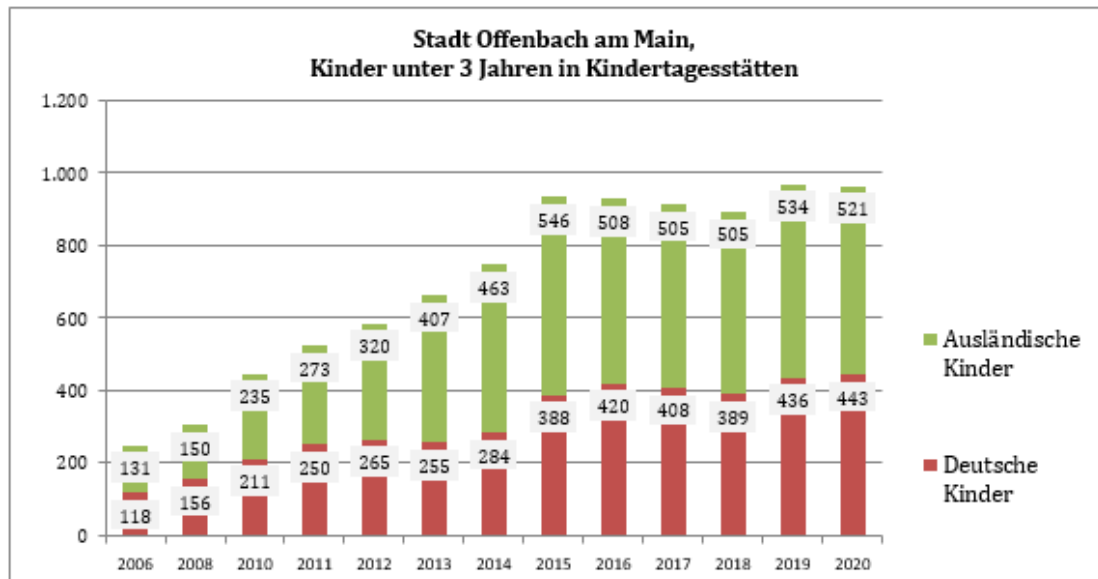


Abb. 13, Quelle: Melderegister Offenbach, Jugendamt

Im Bereich der frühkindlichen Erziehung ist die hohe Zahl von ausländischen Kindern unter drei Jahren in Kindertagesstätten zu erwähnen. Wenn man weiß, dass diese Altersphase für Spracherwerb und Persönlichkeitsbildung besonders wichtig ist, kann darin ein besonderer Beitrag zur langfristigen Integration gesehen werden.

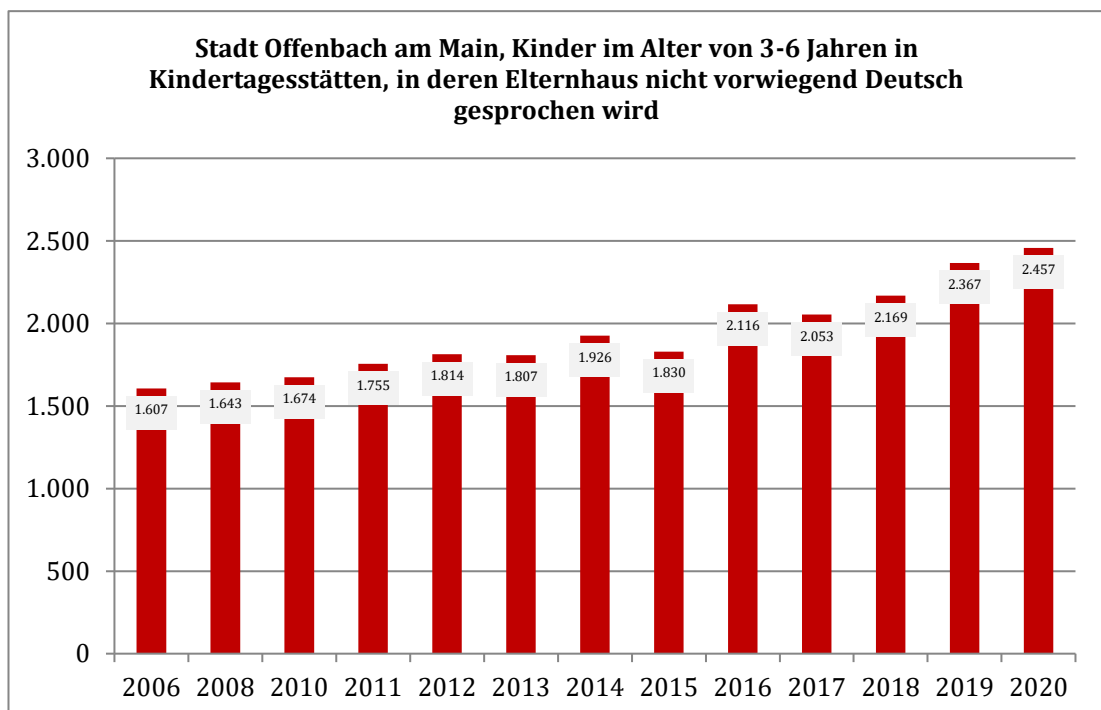


Abb. 14, Quelle: Melderegister Offenbach, Jugendamt

<sup>4</sup> Stadt Offenbach am Main (Hrsg.)(2021):Bericht 2021. Erziehung und Bildung in Offenbach, Offenbach.

Die besonderen Herausforderungen an die Arbeit in Kindertagesstätten werden deutlich, wenn man die stark steigende Zahl von Kindern betrachtet, in deren Elternhaus nicht vorwiegend Deutsch gesprochen wird und im Jahr 2020 weiter angestiegen ist.

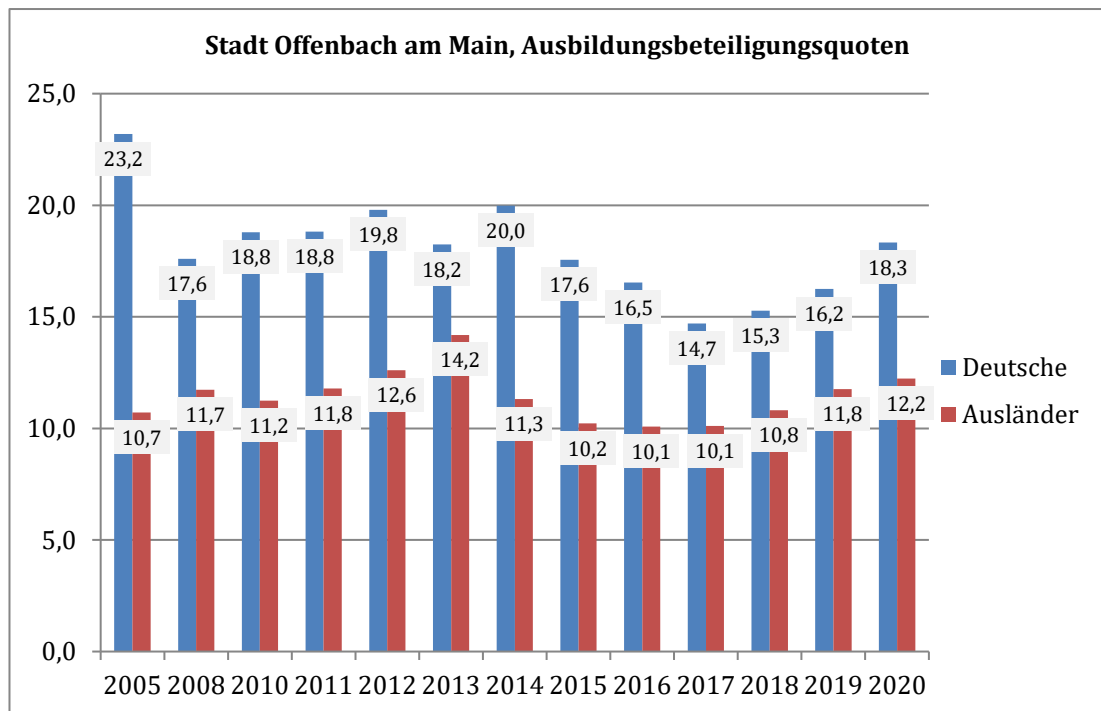


Abb. 15, Quelle: Eigene Bevölkerungfortschreibung und Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 15 zeigt die Beteiligung an beruflichen (dualen) Ausbildungsgängen. Die dafür genutzte Ausbildungsbeteiligungsquote beschreibt das Verhältnis der Zahl der Personen im Alter von 18 bis unter 21 Jahren, die in einer dualen Ausbildung sind zur Zahl aller Personen dieser Altersgruppe.

Der Bereich der Erwerbsbeteiligung ist für die Integration bedeutsam, da er mit gesellschaftlicher Teilhabe verbunden ist: Ein eigenes Einkommen schafft Mittel für eine selbstbestimmte Lebensgestaltung.

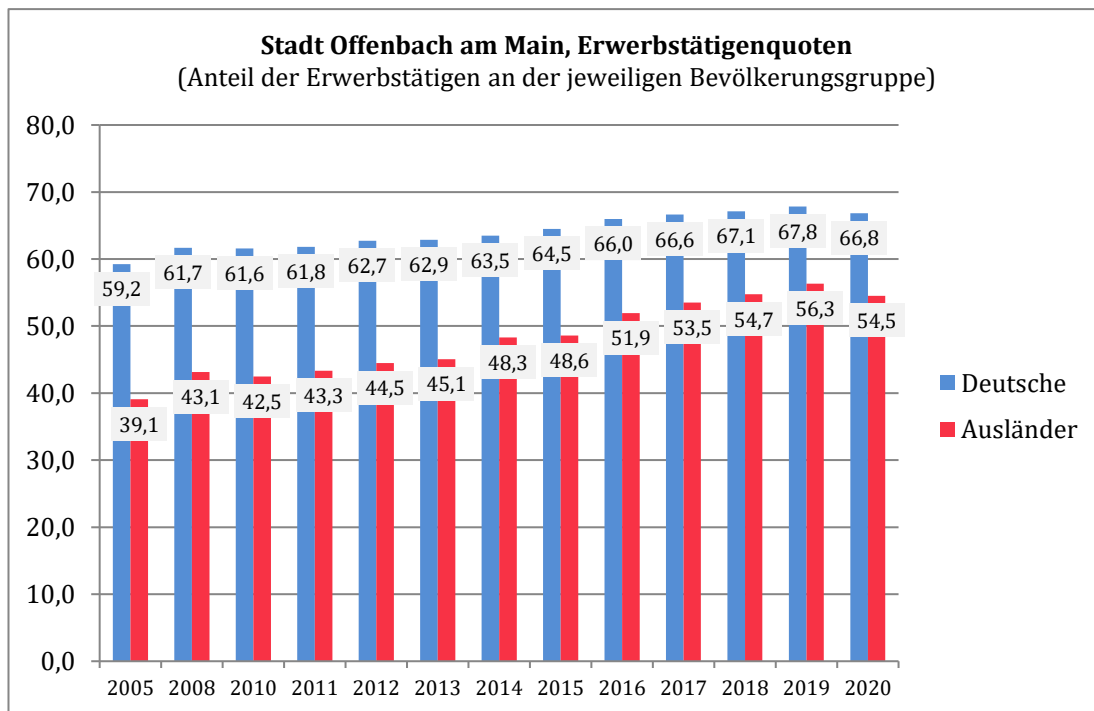


Abb. 16, Quelle: Melderegister Offenbach

Hinsichtlich der Beteiligung an der Erwerbstätigkeit, ist der Trend bei der ausländischen wie bei der deutschen Bevölkerung leicht rückläufig. Der Abstand zwischen Personen deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit hat sich im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr wieder etwas erhöht. Dabei spielt auch die höhere Arbeitslosigkeit bei ausländischen Personen (siehe nächste Grafik) eine Rolle, die fast doppelt so hoch ist wie bei Deutschen. Gleichwohl sind ausländische Personen auf dem Arbeitsmarkt nach wie vor mit besonderen Risiken konfrontiert.

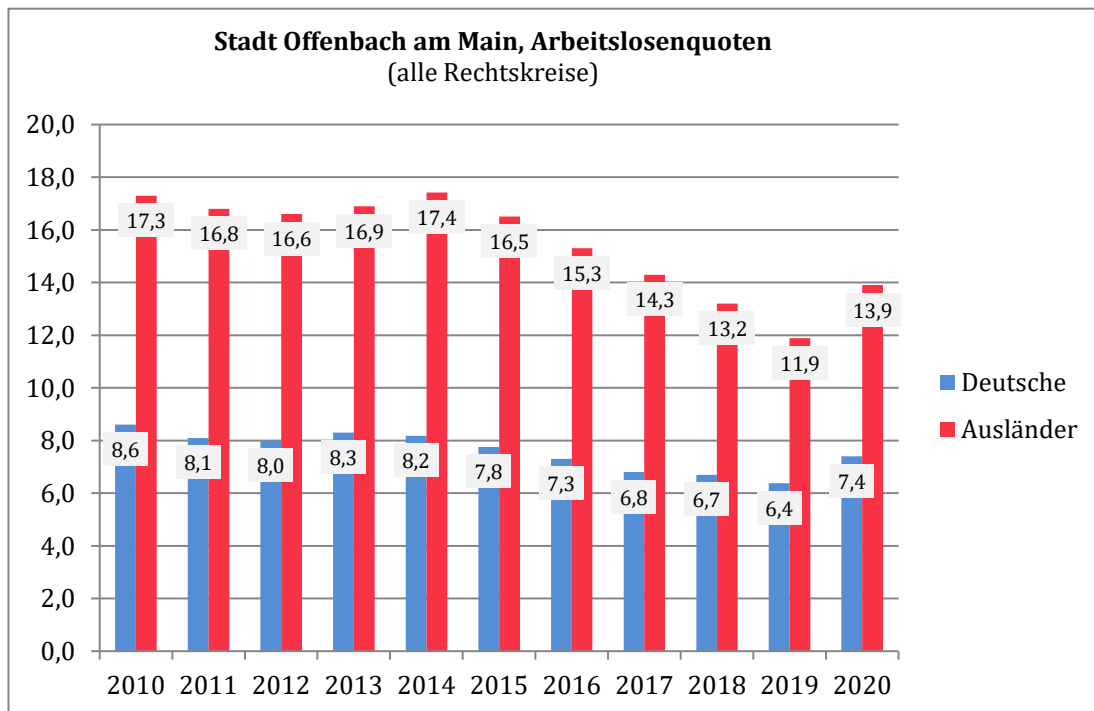


Abb. 17, Quelle: Eigene Bevölkerungsforschung, Bundesagentur für Arbeit

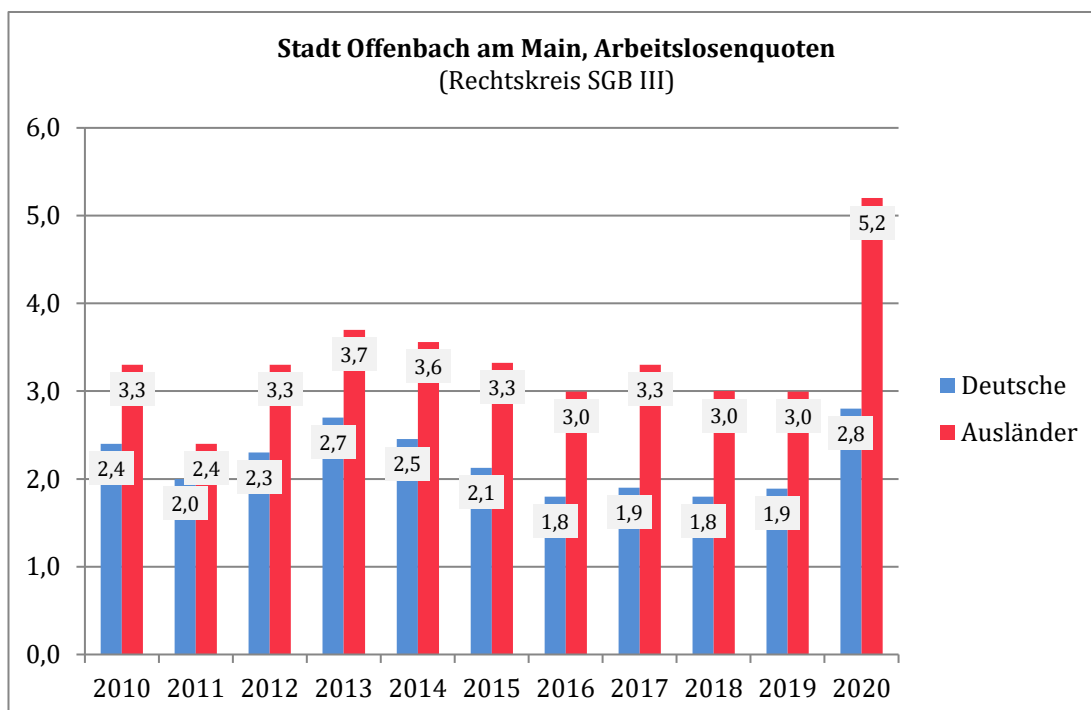


Abb. 18, Quelle: Bundesagentur für Arbeit

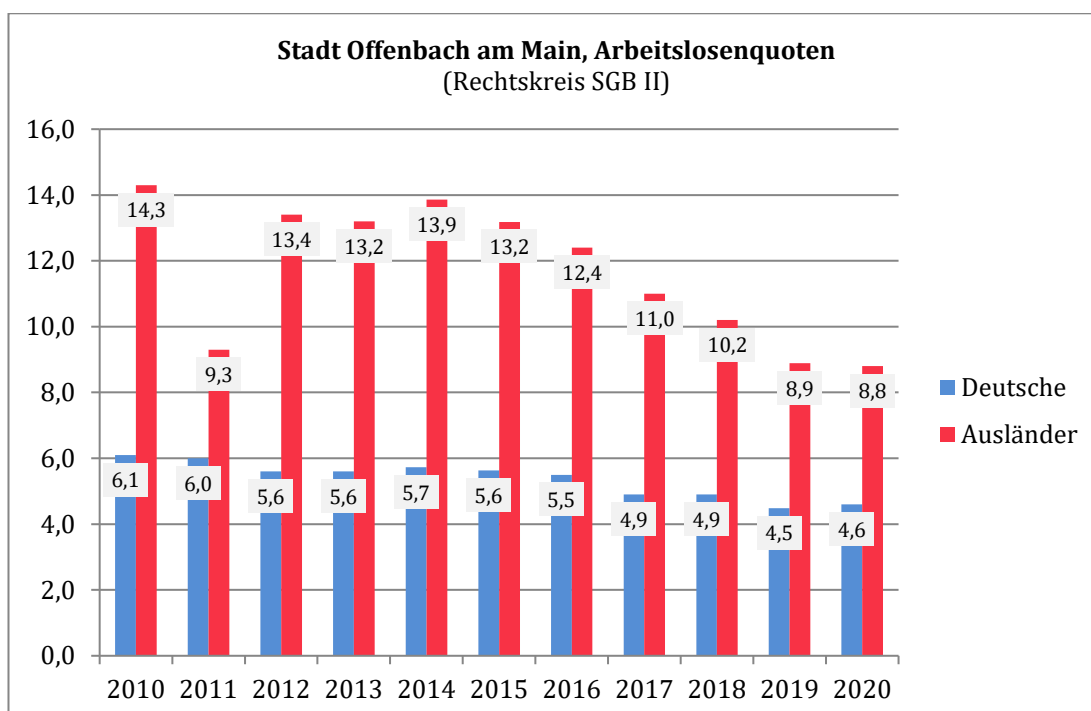


Abb. 19, Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Während das Gefälle im sog. Rechtskreis Sozialgesetzbuch III (SGB III), also bei den Arbeitslosen im Versicherungssystem und unter Betreuung der Agenturen für Arbeit bislang nicht stark ausgeprägt ist, und erst 2020 einen stärkeren Anstieg verzeichnet, wird im Rechtskreis SGB II, der von den Jobcentern betreut wird (in Offenbach vom kommunalen Jobcenter MainArbeit), die schwächere Position von Ausländerinnen und Ausländern sehr deutlich. Sie ist im Bereich SGB II seit dem Jahr 2017 allerdings stärker rückläufig als von deutschen Personen.



## C. Armut und Bezug von Leistungen der Grundsicherung

Die SGB-II-Quote gibt den prozentualen Anteil derjenigen an, die nach dem SGB-II leistungsberechtigt sind.

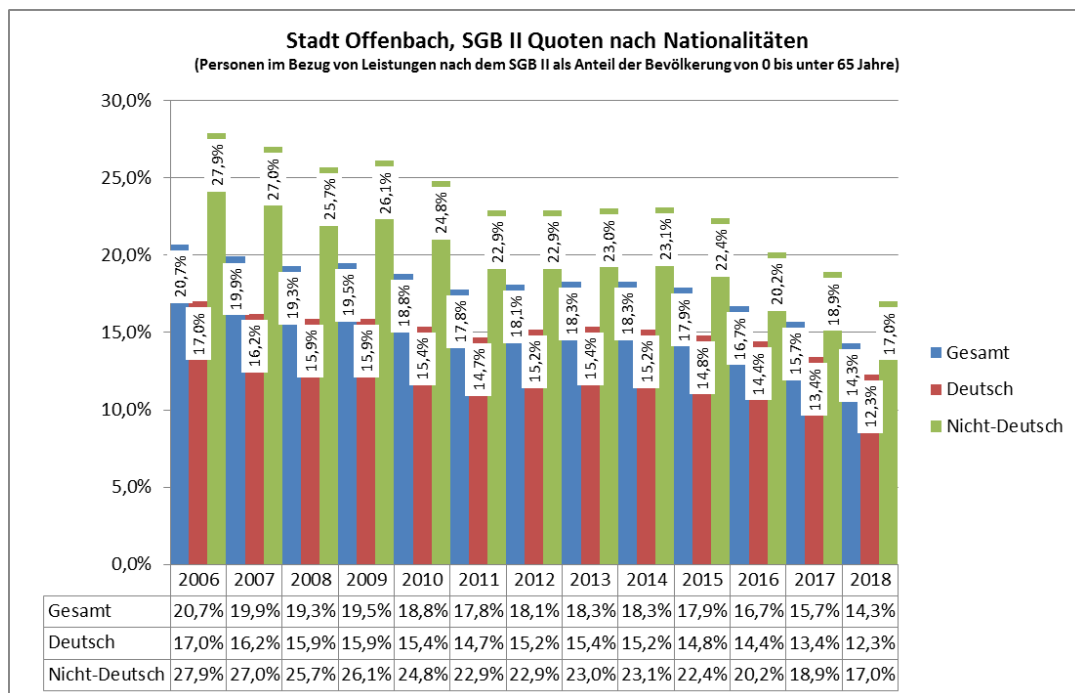


Abb. 20, Quelle: Stadt Offenbach, SGB-II-Quoten nach Nationalitäten

Ausländische Bürgerinnen und Bürger weisen eine höhere Inanspruchnahme von Leistungen der Grundsicherung nach dem SGB II als durch deutsche Personen auf. Die SGB-II-Quote der ausländischen Bürgerinnen und Bürger lag 2018 bei 17%, 2,7 Prozentpunkte höher als der Durchschnitt der Gesamtbevölkerung. Die Quote ist im Zeitverlauf jedoch deutlich rückläufig. Auch der Abstand zur deutschen Bevölkerung hat sich merklich verringert. War die Quote der Ausländerinnen und Ausländer 2006 noch mehr als ein Drittel höher als die derjenigen mit deutscher Staatsangehörigkeit, beträgt der Abstand 2018 nur noch 4,7%. Insofern kann dies als Hinweis auf eine Angleichung der Lebenslage von zugewandeter und deutscher Bevölkerung und ebenso als Hinweis auf eine Verbesserung der sozialen Lage von Zugewanderten verstanden werden. Allerdings sind die SGB-II-Quoten bei deutscher und ausländischer Bevölkerung nach wie vor recht hoch, so dass hier weiterhin ein erheblicher Handlungsbedarf gesehen werden kann.

Interessant ist auch ein Blick auf die SGB-II-Quoten einzelner Nationalitäten. Hier gibt es eine erhebliche Variation:

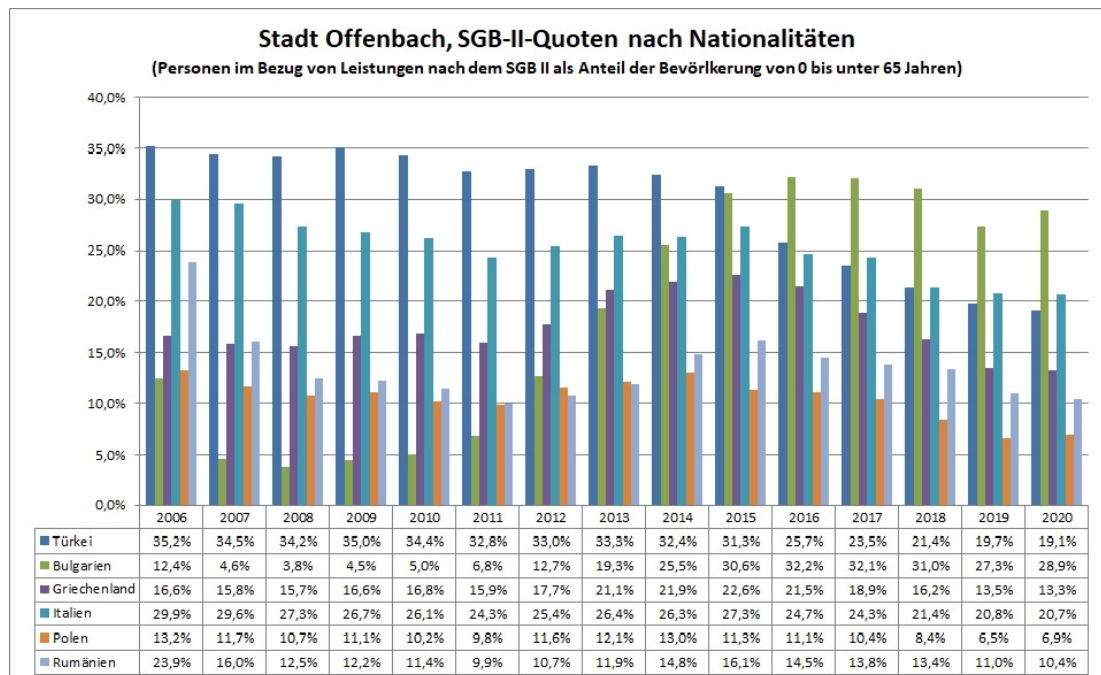


Abb. 21, Quelle: Stadt Offenbach, SGB-II-Quoten nach Nationalitäten

Auffällig ist, dass die Tendenz der SGB-II-Quoten nach Nationalitäten insgesamt sinkend ist. Stark steigende Quoten der Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherungsleistungen gab es nach 2008 bei der bulgarischen Bevölkerungsgruppe, die Quote ist aber auch hier zuletzt wieder rückläufig.

Siehe dazu auch das ausführliche Datenmaterial im jährlich erscheinenden Sozialbericht, aktuell für das Jahr 2020.<sup>5</sup>

<sup>5</sup> Stadt Offenbach (Hrsg.) (2020): Sozialbericht 2020. Offenbach.

## D. Migrationsberatung in Offenbach

Ein wichtiges Kriterium für die breite Streuung von Informationen, welche eine Bedingung für ein erfolgreiches Anknüpfen in der Lebenswirklichkeit in Deutschland ist, spielten die Beratungsangebote für Zugewanderte nach Offenbach.

Die verschiedenen Beratungsangebote in einer Kommune informieren beispielsweise über den Kita- und Schuleinstieg für die Kinder, über eine geregelte Gesundheitsvorsorge, sie geben Informationen weiter über die Vermittlung von Integrations- und Sprachkursen, Erwerbsarbeit und Arbeitsmarkt. Zugewanderte sollen dadurch zu selbstständigem Handeln in allen Bereichen des täglichen Lebens befähigt werden.

Eine wichtige Beratungs- und Mittlerfunktion übernehmen die Migrationsberatungsdienste (MBE) und der Jugendmigrationsdienste (JMD). Mit den MBE soll in Ergänzung zum Integrationskurs ein individuelles Beratungsangebot für neuzugewanderte Erwachsene geschaffen werden. Die JMD unterstützen junge Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 12 bis 27 Jahre mittels individueller Angebote und professioneller Begleitung bei ihrem Integrationsprozess in Deutschland.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ist für die Konzeption und die Begleitung der Durchführung der Migrationsberatung (MBE) verantwortlich. Die JMD werden gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Mit der Durchführung selbst werden insbesondere die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege beauftragt. In Offenbach wird die Beratung von insgesamt sechs Trägern der Wohlfahrtspflege angeboten.

Seit dem Jahr 2007 wurde im Rahmen der Migrationsberatung auf spezifische Angebote und Dienstleistungen in Offenbach zudem an zentraler Stelle im Bürgerbüro aufmerksam gemacht. Aus dem Ausland Zugewanderte müssen sich, wie alle Personen, die ihren Wohnsitz nach Offenbach verlegen, im Bürgerbüro anmelden. In Offenbach wurden ausländische Neubürgerinnen und Neubürger auf das entsprechende Angebot der Migrationsberatung aufmerksam gemacht. Angeboten werden allgemeine Informationen sowie die konkrete Vermittlung von Hilfen anderer Dienste oder bedarfsorientierte Einzelfallbetreuung. Wegen des Ausbruchs der Corona-Pandemie konnte die Migrationsberatung in den Räumen des Bürgerbüros nicht fortgesetzt werden. Sie ruht daher seit dem Jahr 2019.

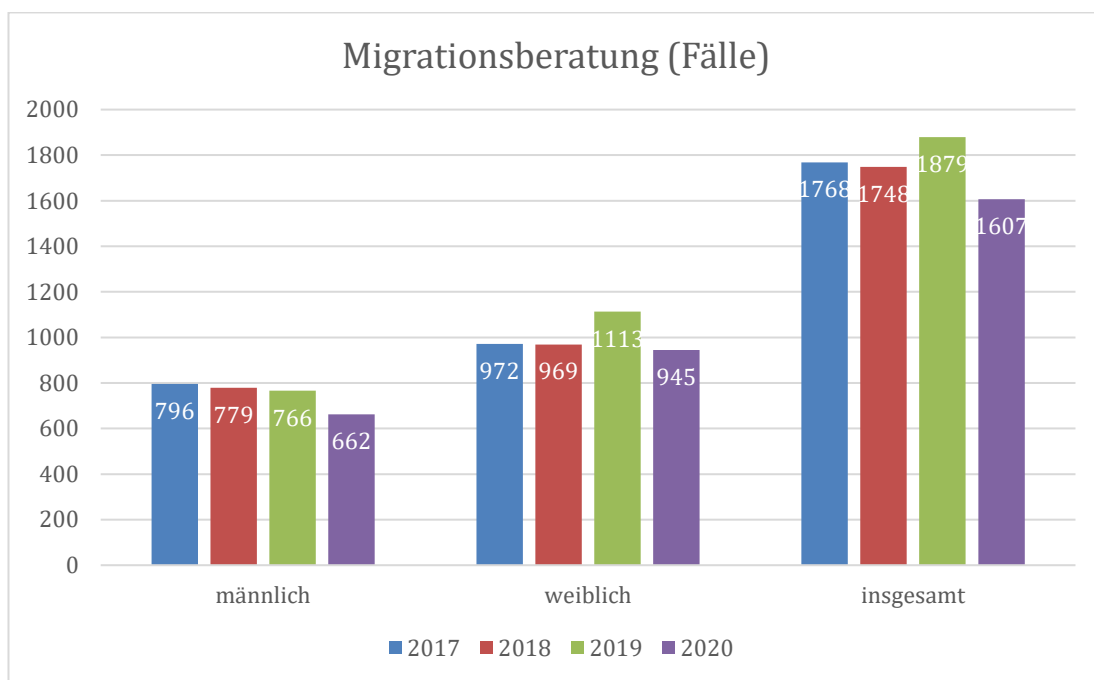


Abb. 22, Quelle: Stadt Offenbach, eigene Berechnungen

Im Jahr 2019 verzeichneten die Träger der Migrationsberatungsdienste und der Jugendmigrationsdienst insgesamt 1.879 Fälle die beraten wurden, im Jahr 2020 1.607. Es wurden mehr Frauen als Männer beraten.

In der Statistik der Migrationsberatung werden Fälle, nicht Beratungsgespräche gezählt. Ein Fall kann jedoch unter bestimmten Umständen mehrere Termine bei der Migrationsberatung wahrnehmen. Dementsprechend liegt die Zahl der tatsächlich geleisteten Beratungskontakte höher. Für die Dokumentation der Migrationsberatungsdienste werden jedoch die Fallzahlen zu Grunde gelegt. Eine große Herausforderung für die Beratungsdienste war es, zu Beginn der Corona-Pandemie die offene Sprechstunde herunterzufahren. Im Kontext der Pandemie verschob sich das Verhältnis von der persönlichen zu einer telefonischen Beratung und Bearbeitung der Fälle, enorm.

## E. Indikatoren für kulturelle Teilhabe

Gute Kenntnisse der deutschen Sprache sind entscheidend für gelingende Integration. So gibt es inzwischen ein reichhaltiges Angebot an entsprechenden Fördermaßnahmen.

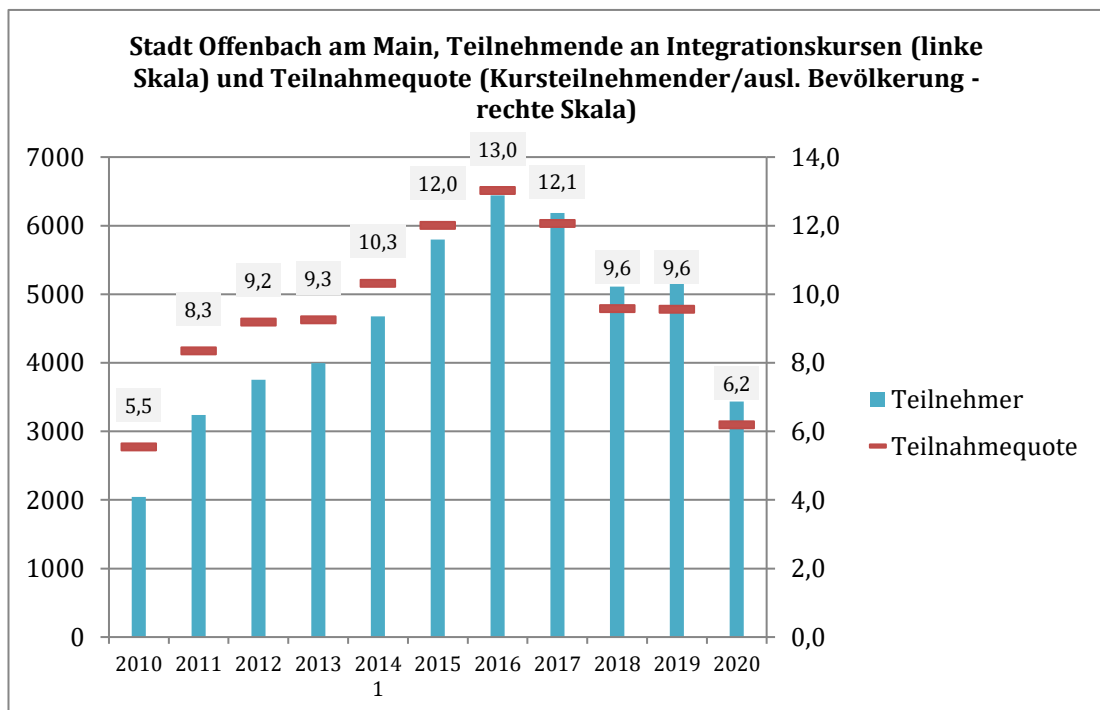


Abb. 23, Quelle: Stadt Offenbach, Volkshochschule

Eine besondere Bedeutung haben dabei die sogenannten Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Für eine Reihe von Ausländerinnen und Ausländern ist die Teilnahme daran verpflichtend. Die Zahl der Teilnehmenden ist in den letzten vier Jahren rückläufig. Auch die Teilnahmequote hat sich seit 2016 halbiert.

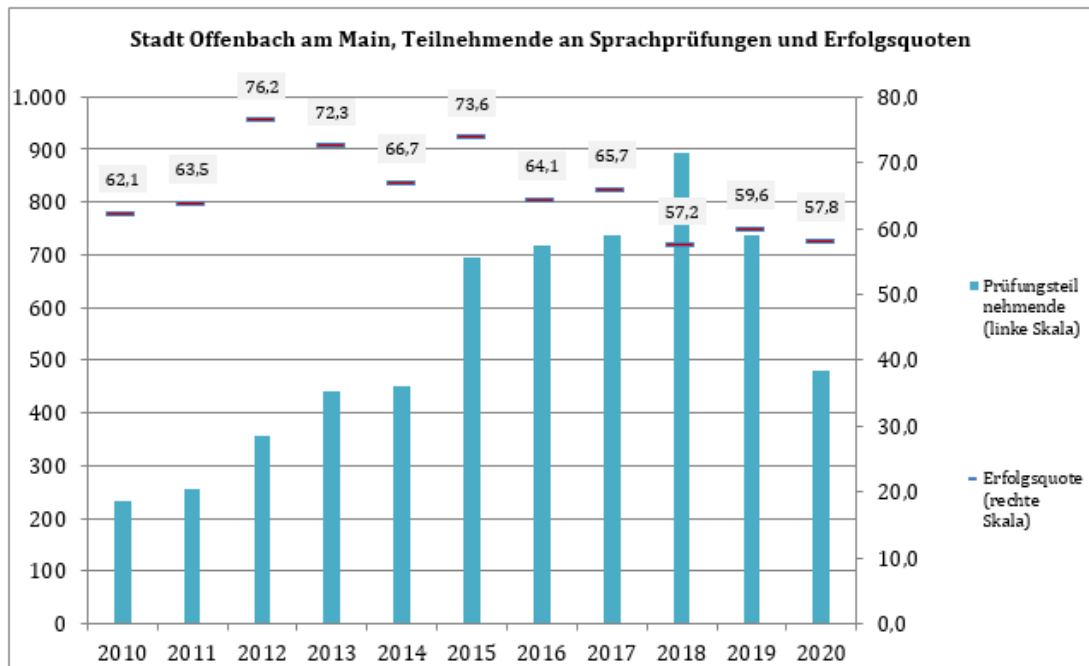


Abb. 24, Quelle: Stadt Offenbach, Volkshochschule

Ein Indikator für den Erfolg beim Erwerb der deutschen Sprache durch Ausländerinnen und Ausländer ist neben der Zahl von Teilnehmenden an Sprachprüfungen auch deren Erfolgsquote. Während die Zahl der Teilnehmenden an den Sprachprüfungen in 2019 und 2020 zurückgegangen ist, ist die Erfolgsquote im Bezugszeitraum nahezu konstant.

## F. Identifikation mit Gesellschaft und Staat

Allgemein wird die Einbürgerung von Zugewanderten als Ausdruck einer hohen Identifikation mit dem deutschen Staat angesehen.

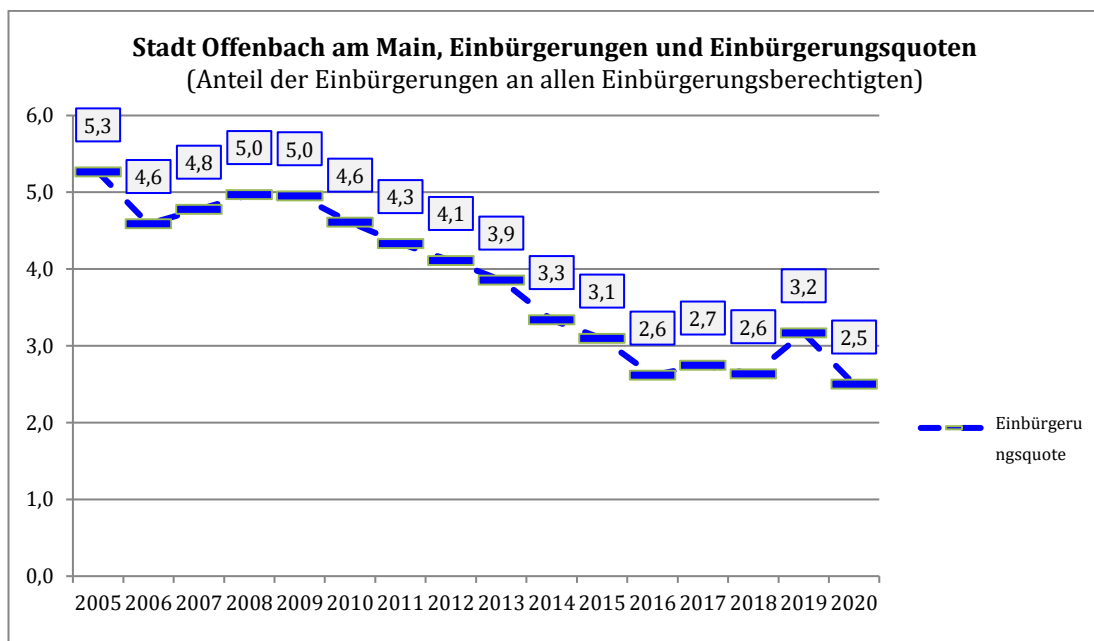


Abb. 25, Quelle: Melderegister, Ordnungsamt

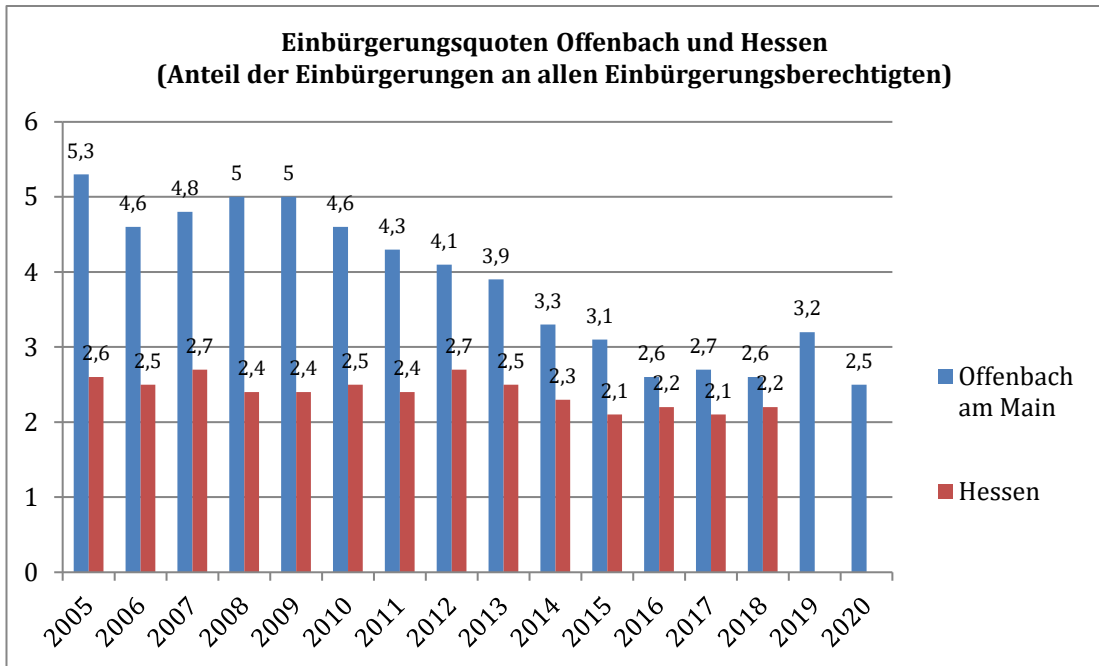


Abb. 26, Quelle: Melderegister Offenbach, Integrationsmonitor Hessen 2020

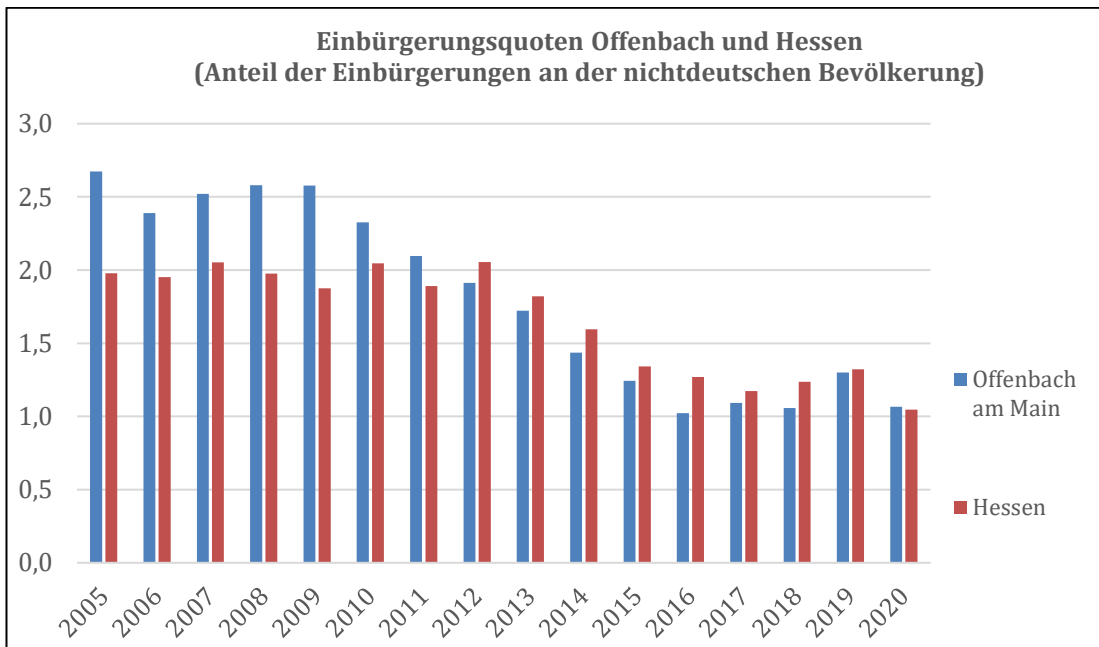


Abb. 27, Quelle: Stadt Offenbach, Statistik und Wahlen

Bemerkenswert ist, dass die Zahl der Einbürgerungen trotz deutlich steigendem Anteil ausländischer Bevölkerung eher rückläufig ist. Ebenso die Einbürgerungsquote, also der Anteil der Einbürgerungen am theoretischen Einbürgerungspotential.

Interessant ist aber auch hier ein Blick über die Grenzen der Stadt auf die Daten für Hessen bis 2018. Dort wird deutlich, dass die Einbürgerungsquoten in Offenbach vergleichsweise hoch sind.

## G. Vielfalt in Staat und Verwaltung

Eine Arbeitsgruppe zur interkulturellen Öffnung hat im Jahr 2018 den Leitfaden für Führungskräfte zum Thema „Interkulturelle Kompetenz in Auswahlverfahren“ erarbeitet.

Nachdem die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte sowie die Personalvertretung eingebunden worden sind, konnte der Leitfaden im Frühjahr 2019 abschließend fertiggestellt werden. Der Leitfaden soll die Führungskräfte bei der Personalauswahl konkret unterstützen, wenn das Merkmal „Interkulturelle Kompetenz“ gefordert ist. Als relevante Merkmale der interkulturellen Kompetenz wurden Perspektivwechsel, Offenheit, Flexibilität und Ambiguitätstoleranz definiert und mit beobachtbaren Beschreibungen versehen. Je nach Art der Stelle, der zu erfüllenden Aufgaben und der Dauer der Auswahlgespräche wird es möglich sein, auch Fachwissen zur interkulturellen Kompetenz zu erfragen und Fallbeispiele einzusetzen, um zu erfahren, ob interkulturelle Kompetenz vorhanden ist.

Ziel in der Verwaltung der Gemeinde ist inzwischen, interkulturelle Kompetenz bei möglichst allen Beschäftigten zu verankern. Migrationserfahrungen können zudem der Migrationsbevölkerung demonstrieren, dass sie auf allen Ebenen der Gesellschaft teilhaben und mitwirken können, auch in der staatlichen Verwaltung.

Im Personalbogen wird bei Stellenbesetzungen das Merkmal „Deutsch“ bzw. „nicht-deutsch“ erhoben. Im Rahmen des Integrationsmonitors werden deshalb nur Daten zu den nicht deutschen Beschäftigten berücksichtigt. Beschäftigte mit deutscher Nationalität aber Migrationshintergrund werden dabei nicht berücksichtigt.

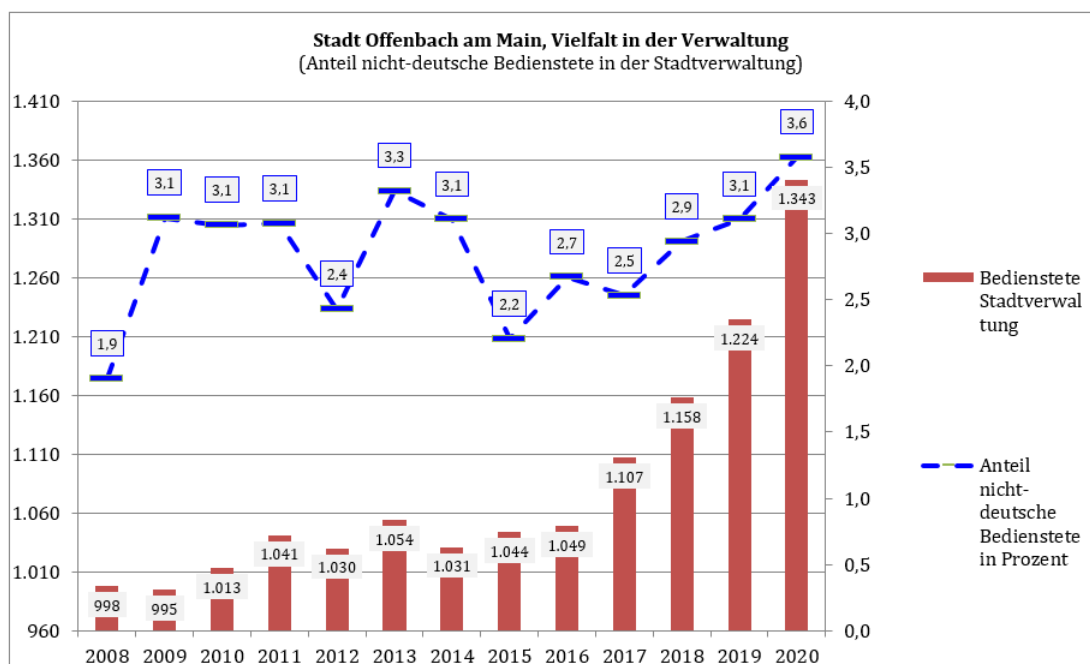


Abb. 28, Quelle: Stadt Offenbach, Personalamt

Bei der Stadtverwaltung Offenbach gibt es nur einen sehr kleinen Teil von nicht deutschen Beschäftigten, der auch in den beiden letzten Jahren wieder angestiegen ist. Dieser ist in Abb.28 durch die blaue Linie abgebildet.

Es ist durchaus möglich, dass die Verhältnisse in anderen Diensten, etwa den Eigenbetrieben oder anderen Behörden des Landes und des Bundes, anders gelagert sind, so dass sich in der Gesamtbetrachtung andere Werte ergeben würden. Hier bedarf es weiterer Untersuchungen.

# Impressum

---

Offenbach, den 26.01.2022

Redaktion:

Luigi Masala, Integrationsbeauftragter Stadt Offenbach  
Pia Tassler, Koordinatorin für das hessische Landesprogramm WIR

Magistrat der Stadt Offenbach am Main  
Dezernat III – Referat Integration  
Kaiserstr. 39, 63065 Offenbach am Main  
T. 069-8065-3587 [luigi.masala@offenbach.de](mailto:luigi.masala@offenbach.de)

Quellennachweis Titelbild: Pixabay